

## SZ-SERIE „MEINE FIRMA“ – HEUTE: REGLER BÜRO-CENTRUM IN MERZIG-BROTDORF



Gut aufgestellt bei Bürobedarf, Druck und Kopiersystemen: v.l. Wolfgang Bierbrauer, Ingo Repplinger und Torsten Trunkl im Regler Büro-Centrum.

Fotos: Rolf Ruppenthal

# Regler bietet Rundum-Service für alle Büros

## Merziger Traditionsfirma von 1884 besteht heute aus drei Unternehmen

Seit 1884 hat der Name Regler Geltung an der Saar: Zuerst mit Buchhandel verbunden, durch den Literaten Gustav Regler weltbekannt, steht Regler heute für Bürobedarf, Druck und Kopiersysteme sowie Büromöbel.

Von SZ-Redakteur  
Dietmar Klostermann

**Merzig-Brotdorf.** Mit der Buch- und Schreibwarenhandlung von Michael Regler hat 1884 in Merzig alles begonnen: Dieser sorgte dafür, dass im Westen des Saarlandes gute Bücher zu kaufen waren, Schreibwaren gehörten dazu und auch Musikalien. Die nächste Generation mit Franz Regler an der Spitze nahm Büromaschinen, Büromöbel und Fachartikel für Zeichner und Architekten ins Programm, während sich Bruder Gustav Regler („Das Ohr des Malchus“) einen Namen als Schriftsteller machte, der von den Nazis wegen seines Einsatzes für die Menschenrechte verfolgt wurde. Die dritte Generation mit Annemay Regler-Repplinger, die das Gustav-Regler-Archiv pflegt, und Paul H. Repplinger an der Spitze erkannte am Ende des vergangenen Jahrhunderts, dass die Zukunft im Bürobedarfshandel liegt. Die beiden Buchhandlungen in Merzig und Saarlouis wurden verkauft an die saarländische Traditionsfirma Bock und Seip, deren Mitarbeiter Michael Regler vor 130 Jahren war. Und zwei tatkräftige Schwaben, Wolfgang Bierbrauer und Torsten Trunkl, die sich auf dem Feld der Druck-

und Kopiersysteme bestens auskennen, übernahmen dieses Geschäftsfeld. Heute ruht das Regler Büro-Centrum in Merzig-Brotdorf mit etwa 100 Mitarbeitern auf drei Säulen: Der Firma M. Regler Bürobedarf, Inhaberin Annemay Regler-Repplinger, geleitet von ihrem Schwiegersohn Ingo Repplinger (44), der Regler Druck und Kopiersysteme GmbH, deren geschäftsführende Gesellschafter Wolfgang Bierbrauer (59) und Torsten Trunkl (36) sind und der Samasoffice GmbH Regler Büro-einrichtungen, deren Geschäfte Walter J. Reiter führt.

„Das bedruckte Papiervolumen in Europa steigt trotz aller Entwicklungen im IT-Bereich weiter. Es wird mehr kopiert“, erklärt der Stuttgarter Wolfgang Bierbrauer den Grund für den Erfolg der neuen Firma, die er zusammen mit dem Leon-

berger Torsten Trunkl seit Mitte 2006 übernommen hat. Etwa fünf Millionen Euro Umsatz im Jahr machen die beiden Schwaben, die sich bei der Morgenstern AG in Reutlingen kennen und schätzen gelernt hatten, mit den Druck- und Kopiersystemen.

*„Wir machen etwa 20 Prozent des Umsatzes in Luxemburg, Tendenz steigend.“*

Ingo Repplinger

„Wir haben mehr als 3000 Vertragsstellplätze für Kopierer bei unseren Kunden“, berichtet Trunkl, dessen Hauptwohnsitz zwar noch Leonberg ist, wo seine Frau derzeit das erste Kind erwartet, jedoch in der Woche in Merzig wohnt und jetzt nach einem Einfamilienhaus sucht, das er mit Frau und Baby im Frühjahr beziehen will. Langfristige Verträge mit den Kunden garantieren feste Umsätze. Dabei werden die angebotenen Drucker immer intelligenter. „Der Drucker bestellt selbst seinen Toner per E-mail bei uns“, erklärt Trunkl. Und der

Service kommt dann Just-in-time zu den Kunden. „Die Lagerhaltung übernehmen wir“, sagt Bierbrauer. Das erfolgreichste Regler-Produkt heißt ROM (Regler Output Management): „Damit können wir jedem Kunden individuell einen festen Preis pro Seite nennen“, sagt Trunkl. Im neuen Jahr bieten die beiden bis zu drei Fernstudienplätze an, mit Abschluss Bachelor of Arts (B.A.): Die Kosten von 25 000 Euro pro Platz übernehmen Bierbrauer und Trunkl. „Wir hoffen damit fähige Nachwuchskräfte hierher zu holen“, erklärt Bierbrauer, verheirateter Vater dreier Töchter (20, 14 und eineinhalb Jahre alt).

Ingo Repplinger hat mit dem Stammhaus M. Regler den Sprung vom reinen Bürobedarfs-händler zum Bürodienstleister geschafft. Das heißt: „Wir entwickeln spezielle Dienstleistungen für jeden Unternehmensbereich, der direkt oder indirekt am Beschaffungsprozess beteiligt ist und verschaffen so unseren Kunden Kosten- und Wettbewerbsvorteile“, sagt Repplinger, Vater von drei Kindern. „Unsere Angebote hierzu: Prozesskostenoptimierung, E-Procurement, Materialkostenoptimierung. Sortimente rund ums Büro. Wir garantieren eine flächendeckende Betreuung sowie zuverlässige und schnelle Belieferung“, unterstreicht der Merziger Repplinger, der seit 20 Jahren von der Pike auf das Unternehmen kennen gelernt hat. „Wir wollen Tradition und Innovation zum Nutzen unserer Kunden verbinden“, sagt er.

### DATEN UND FAKTEN

„Ich geh' zum Regler“, sagen die Merziger seit 1884: Heute fußt das Regler Büro-Centrum in Merzig-Brotdorf auf den drei Säulen M. Regler Bürobedarf, Regler Druck und Kopiersysteme GmbH sowie Samasoffice Regler Büro-einrichtungen. Zusammen haben die drei Firmen etwa 100 Mitarbeiter, davon 72 Vollzeitkräfte. Der Jahresumsatz aller drei Unternehmen liegt bei 15,5 Millionen Euro jährlich. Zu den Kunden zählen neben öffentlichen Behörden wie die Regierung Luxemburgs namhafte Unternehmen wie Hydac, V&B, Kohlpharma, Dillinger Hütte, Sparkassen und Volksbanken. Derzeit sind drei Auszubildende bei Regler beschäftigt, 2008 sollen Fernstudenten hinzu kommen. *dik*

## Viele Kunden in Luxemburg

Bürokauffrau Yvonne Skiba fühlt sich wohl bei Regler

Die 32-jährige Bürokauffrau Yvonne Skiba arbeitet seit mehr als 13 Jahren bei Regler. „Ich bin hauptsächlich für den Verkauf, die Kundenbetreuung und die Bearbeitung von Anfragen zuständig“, erklärt die Merzingerin. Schwerpunkt seien dabei die Beziehungen zu den Kunden in Luxemburg und Lothringen. „Die Kunden dort sprechen alle deutsch“, sagt Yvonne Skiba. Die junge Frau fühlt sich wohl bei Regler in Brotdorf und lobt das gute Betriebsklima. Meist arbeitet sie am Computer, um ihre Aufgaben zu erledigen, seltener



Yvonne Skiba

ist sie mit einem Außendienstmitarbeiter beim Kunden vor Ort. „Die Kunden bestellen meist telefonisch, per Mail und per Fax“, berichtet Yvonne Skiba. Hinter ihrem Schreibtisch stehen in Regalen die Ordner, in denen sie die Kundendaten dokumentiert. Mit-tags trifft sie sich mit Kollegen in der Küche, in der sich manche ein schnelles Süppchen bereiten. In ihrer Freizeit trainiert die Bürokauffrau Aerobic, liest Romane und fährt im Urlaub gern in son-nige Gebiete, zuletzt war sie in Spanien unterwegs. *dik*

## Katja Landers übernimmt gern Verantwortung

Kauffrau im Groß- und Einzelhandel will Katja Landers, 20, aus Saarhölzbach werden. Seit September 2006 macht die junge Frau deshalb eine Ausbildung bei Regler Druck und Kopiersysteme in Merzig. Zwei Mal in der Woche fährt sie zum kaufmännischen Berufsbildungszentrum (KBBZ) in Saarlouis. Momentan arbeitet sie bei Regler Druck und Kopiersysteme an dem Spitzenprodukt des Unternehmens ROM (Regler Output Management), das es den

Kunden erlaubt, ihr Druck- und Kopier-volumen zentral zu steuern und damit erhebliche Kosten einzusparen. „Ich würde nach der Ausbildung gerne bei Regler bleiben, weil es eine familiäre Firma ist, in der man viel Verantwortung übernimmt“, sagt Katja Landers. Sie ist oft bei den Kunden vor Ort, um Bestandsaufnahmen der vorhandenen Drucker und Kopierer zu machen, um auf dieser Basis das individuell passende Konzept zu entwerfen. In ihrer Freizeit spielt sie Handball bei der SG Merzig-Brotdorf. „Ich trainiere zwei Mal in der Woche und fahre an den Wochenenden zu den Spielen“, berichtet die Saarhölzbacherin. Ihre Mutter wohnt in Brotdorf, so dass sie öfters auch in den Genuss eines Mittagessens dort kommt. Ihre Mutter, die sich dem Motorsport verschrieben hat, bittet sie regelmäßig um Mithilfe, wenn die Deutschland Rallye im Nord-saarland ausgetragen wird. „Dann bin ich Zeitnehmerin“, berichtet Katja Landers. *dik*



Katja Landers



## 42 Jahre Erfahrung im Handel mit Bürotechnik



Ingo Repplinger spielt in seiner Freizeit gern Basketball und sitzt in der IHK-Vollversammlung.

„Ich bin ein Dinosaurier, ich gehöre hier zum Inventar“, sagt Bereichsleiter René Kolbusch, 58, über sich selbst. Seit 42 Jahren ist der Merziger bei Regler, seit dem vergangenen Jahr in der neuen Firma Regler Druck und Kopiersysteme GmbH. Der Kaufmann im Groß- und Außenhandel hat die gewaltigen technischen Entwicklungen auf dem Gebiet der Bürotechnik miterlebt, von denen die fast schon musealen mechanischen Schreib- und Rechenmaschinen zeugen, die bei Regler in Vitrinen auf den Gängen zu sehen sind. Ausgebildet wurde Kolbusch in der technischen Abteilung, als noch Zeichen-tische und Licht-pausmaschinen zum Angebot der Firma Regler zählten. Vor 20 Jahren wurde er dann Abteilungs-leiter Bürotechnik. Heute steuert der geschäftsführende Gesellschafter von Regler Druck und Kopiersysteme, Torsten Trunkl, den Verkauf, Kolbusch ist als Bereichsleiter für die Abwicklung, Vertragswesen, für Service im Hause zuständig. „Wir entwickeln Seitenpreiskonzepte und Archivierungslösungen“, berichtet der verheiratete Vater von zwei 27 und 17 Jahre alten Töchtern. Er freut sich über die gute Zusammenarbeit mit seinem 22 Jahre jüngeren Chef Trunkl, der seine Erfahrung zu schätzen wisse. „Wir sind ein gutes Team, trotz des Altersunterschieds“, betont Kolbusch. Mittags kann der Familienmensch Kolbusch nach Hause fahren, um gemeinsam mit seiner Frau zu essen. Seine Sportarten sind Radfahren und Tennisspielen beim TC Brotdorf. Weitere Hobbys? „Die Firma ist auch mein Hobby“, sagt Kolbusch und lacht. *dik*



René Kolbusch



Torsten Trunkl ist 1990 mit dem VfB Stuttgart A-Jugend-Meister geworden. Jetzt ist er Golfer.



Wolfgang Bierbrauer ist württembergischer Tennismeister (Herren 50) und golft auch gern.

## Techniker Groß entspannt sich als DJ

„Ich bin ein Quereinsteiger und von Haus aus Radio- und Fernseh-techniker“, sagt Frank Groß, 41, der bei Regler für die technischen Lösungen zuständig ist. Seit 1991 betreut er für Regler die Geräte von Sharp, fährt etwa 30 000 Kilometer im Jahr zu den Kunden. „Jetzt habe ich mehr im Innendienst zu tun, kümmere mich um Fernwartungssoftware, Druckeranbindungen und das intelligente Scannen, bei dem der Weg des gescannten Dokuments vorgegeben wird“, erklärt der verheiratete Vater von drei Söhnen (13, elf und drei Jahre alt). Als Disc-Jockey legt der Rehlinger bei privaten Feiern Platten auf – von Volksmusik bis Techno. *dik*



Der Techniker Frank Groß ist häufig beim Kunden vor Ort und fährt 30 000 Kilometer jährlich.

Produktion dieser Seite:  
Dietmar Klostermann  
Guido Peters